

Einstieg

„Zeichen - Sprache ohne Worte“ im Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg

LUXEMBURG
PATRICK VERSALL

Die Helmut-Schmidt-Mütze, die Warnweste oder die Rockerjacke: Alles Informationsträger, mit denen eine non-verbale Kommunikation aufgebaut werden kann. Das Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg (MHVL) hat eine ausgedehnte Ausstellung mit solchen Informationsträgern zusammengestellt, die sich an eine junge wie auch ältere Museumskundschaft richtet und in die Besucher interaktiv einsteigen können.

„Zeichen - Sprache ohne Worte“ wurde vom Haus der Geschichte in Bonn übernommen. Einige speziell deutsche Kapitel und Exponate mussten luxemburgischen weichen. Das luxemburgische Publikum interessiert sich vermutlich wenig für Zeichen, die in der DDR von Relevanz waren, erklärt Gaby Sonnabend, Kuratorin der Ausstellung. Für den Schal des luxemburgischen Regierungschef aber umso mehr: „Herr Bettel war so freundlich, uns den zu überlassen“, unterstreicht die Kuratorin.

TV-Debatten

Politiker und Machthaber stehen an vielen Ecken der Ausstellung. Der erste Raum steht komplett im Zeichen der Macht: Uniformen, Helme und Mützen von Politikern, Soldaten oder Polizeibeamten. Deutschlands einstiger Polit-Senkrechtstar Karl Theodor zu Guttenberg tritt ebenso in der Expo auf, wie die Anführer der Hells Angels und Bandidos. Im Kapitel über die Mimik und Körpersprache von Talkshowteilnehmern begegnen einem die Dauergäste deutscher TV-Debatten; in diesem Teil der Ausstellung hat der Besucher die Möglichkeit, sich per Tablet Interviews zum Thema anzuschauen. Publizist Roger Willemsen äußert sich zu festgelegten und festgefahrenen Abläufen der TV-Gespräche.

Die gesamte Ausstellung präsentiert dem Besucher auf Schritt und Tritt kleine Gimmicks, mit denen er sich während des Rundgangs in die Themen einlesen oder einschauen kann. Hinter einer Bücherregalattrappe finden sich Texte und Videos, die die Rolle des Kusses in den unterschiedlichen Kulturen und Gesellschaften erklären. Die seit ein paar Tagen fürs Publikum geöffnete Ausstellung liefert einen breiten Überblick über die Vielfältigkeit von non-verbale Zeichen, eine zugängliche Expo, die sich an ein sehr heterogenes Publikum richtet.

📍 „Zeichen - Sprache ohne Worte“ im MHVL bis zum 9. September 2015 - www.mhvl.lu



Religiöse Zeichen in den unterschiedlichen Kulturen

Fotos: MHVL



Premierminister Xavier Bettel stellte der Kuratorin einen Schal zur Verfügung



Baldassare porträtierte die 82-Jährige Straßenmusikerin Sonia Lettmann

Foto: Canopée

Kurzbeitrag

Regisseur François Baldassare stellt „Saltimbanques“ in Cannes vor

CANNES Während der Filmfestspiele an der französischen Mittelmeerküste können sich die Besucher die Kurzfilme, die für den Short Film Corner selektioniert wurden, an Multimedia-Säulen anschauen. Zu den Filmen, die an einer solchen Säule laufen, zählt auch „Saltimbanques“ des in Luxemburg arbeitenden Regisseurs François Baldassare. Baldassare porträtierte die 82-jährige Straßenmusikerin Sonia Lettmann, die er vor einiger Zeit vor einer Bankfiliale in der hauptstädtischen Grand Rue kennengelernt hatte.

„Ich habe die Musikerin vor einer Bankfiliale kennengelernt“

FRANÇOIS BALDASSARE, Regisseur

Sie habe Akkordeon gespielt und er sei auf der Suche für Statisten für ein anderes Projekt gewesen, erklärt der Regisseur. Die Biografie der Frau lieferte aber Stoff für einen ganzen Film. Gefilmt hat er in Luxemburg und Metz, zwei Interviews, die er mit der Musikerin geführt hat, sind im Kurzfilm zu sehen. Baldassare musste auf einige Szenen verzichten, die er gerne in den Dokumentarkurzfilm eingebaut hätte, aus Geld- und Zeitgründen. „Ich hätte gerne noch ein paar Szenen nachts gedreht“, erklärt er. Der Regisseur ist optimistisch, dass „Saltimbanques“ in den kommenden Tagen in einem Kino in Cannes gezeigt wird.

PAV